

# „Wir konnten helfen – was ja unser Anliegen ist“

**Bad Salzungen** – Birgitt Schroth, Hans Ebert und Dr. Reinhard Sobanski – das war der alte Vorstand des Fördervereins Palliativmedizin und es ist auch der neue Vorstand.

Die ersten beiden Jahre nach Gründung des Vereins zur Förderung der Palliativstation am Klinikum Bad Salzungen sind vergangen. Zum zweiten Mal stand eine Vorstandswahl an, und weil die anwesenden Vereinsmitglieder alle zufrieden und einverstanden waren mit der Arbeit der drei Vorstände, bekamen Schroth, Ebert und Sobanski das Vertrauen für weitere zwei Jahre zugesprochen. Andere Vorschläge wurden nicht gemacht, man wolle den Vorstand „gerne kritiklos übernehmen“, hieß es, und da die drei bisherigen Köpfe des Vereins auch bereit waren, ihre Arbeit fortzusetzen, war es logisch, dass es nur Zustimmung gab. „Es hat sich ein guter Kontakt zu den Mitgliedern des Vereins entwickelt“, freute sich Dr. Reinhard Sobanski. „Wir konnten helfen – was ja unser Anliegen ist – und es hat uns Spaß gemacht.“ Insofern wolle man diese Arbeit gerne weiter betreiben.

Sobanski hatte in einem kurzen Rechenschaftsbericht die ersten beiden Vereinsjahre Revue passieren lassen: Gründung am 6. November 2008, damals 15 Gründungsmitglieder. „Erfreulicherweise hat sich der

Mitgliederstand von 15 Gründungsmitgliedern auf jetzt 38 Mitglieder erhöht“, so der Vorsitzende. 2010 seien aber nur drei neue Mitglieder hinzugekommen. Mitgliederwerbung und auch die Werbung von

Spendern und Sponsoren sei eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Über 100 Personen habe der Verein persönlich angeschrieben, habe Gespräche geführt und konnte Geld- und Sachspenden sowie mate-

rielle Leistungen von insgesamt gut über 10 000 Euro zusammenbringen. „Ich finde das ganz beachtlich“, so Dr. Sobanski. In der ersten Wahlperiode habe man davon 1400 Euro für die Ausbildung von Schwestern in „palliative care“, 1485 Euro für Musiktherapie und 834 für Pflanzen, CDs, Duftlampen – alltägliche Kleinigkeiten, die den Patienten den Aufenthalt auf der Station angenehmer machen – zur Verfügung gestellt. Man habe auch Hilfe leisten können, ohne dass Geld geflossen ist. So wurden Renovierungsarbeiten ausgeführt, die bis Ende des Jahres fertiggestellt sein sollen. Der Verein habe sich einen Einblick in die verantwortungsvolle, schwere und belastende Arbeit aller Angehörigen der Palliativstation verschaffen können und pflege zum Team um Oberärztin Dr. Christina Ebert einen sehr guten Kontakt. „Ihr engagierter Einsatz hat wesentlich zum guten Ruf der Palliativversorgung in der Stadt und im Umland beigetragen.“ Künftig wolle man noch mehr gemeinsam unternehmen, zum Beispiel eine Wanderung oder auch Vorträge. *sdk*



Dr. Reinhard Sobanski (Vorsitzender), Hans Ebert und Birgitt Schroth sind der alte und neue Vorstand des Fördervereins Palliativmedizin.

*Foto: Sandra Kruse*